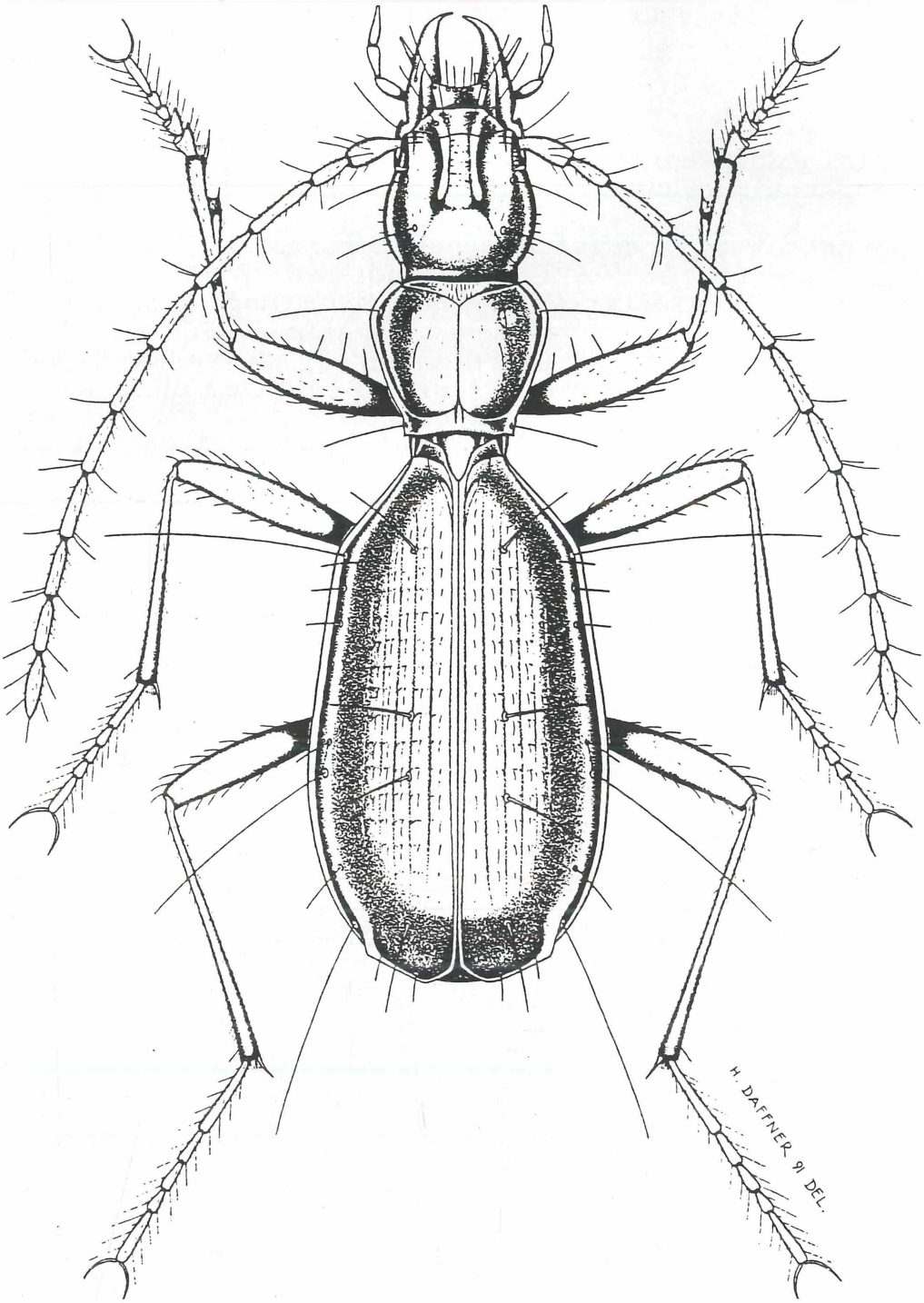
©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at



Anophthalmus ajdovskanus heraldianus DAFFNER 1992
Habitus ♂, Dorsalansicht

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Anophthalmus ajdovskanus haraldianus DAFFNER 1992 ein neue Blindkäferrasse aus Kärnten

Im nachfolgenden Bericht wird eine für die Wissenschaft neue Anophthalmus-Rasse behandelt.

Anophthalmus ajdovskanus haraldianus DAFFNER, stammt aus einer Schachthöhle (-677 m) auf dem Roßkofel unter der Staatsgrenze von Österreich (Kärnten) und Italien (Friuli, Carnia). Der "Complesso del Monte Cavallo di Pontebba" hat drei Eingänge, einer auf österreichischer Seite und zwei auf italienischer Seite. Die Tiere wurden im Klondike-Kloce-Höhlensystem (3833/1) oder Abisso Klondike (2370 FR) im Filone austriaco in einer Tiefe von ca. -160 m unter Steinen in Wassernähe gefangen. Die neue Rasse ist durch den stark gewölbten Aedoeagus (Lateralansicht) mit kurzer und breiter Spitze nahe verwandt mit: A. ajdovskanus muellerie JEANNEL, 1926 (von den Julijske Alpe, Slovenija) und A. ajdovskanus ravasinii MÜLLER, 1922 (vom Trnovski Gozd, Slovenija). Die Gruppe A. ajdovskanus-pretneri-fodinae-mixanigi (aus den Karawanken in Kärnten und Nordslovenien) ist charakterisiert durch den gerade nach vorne gerichteten Aedoeagus (Lateralansicht) mit langer, dünner Spitze. Die zahlreichen Rassen der A. ajdovskanus-Gruppe sind dringend revisionsbedürftig. Dies kann aber erst geschehen, wenn alle Formen (Arten) zur Untersuchung vorliegen.

Anophthalmus ajdovskanus haraldianus DAFFNER 1993

Holotypus ♂ : Austria, Kärnten, Karnische Alpen, Roßkofel - Monte Cavallo di Pontebba, Klondike-Kloce-Höhlensystem (3833/1) Abisso Klondike (2370 FR, 2130 m, 16.8.1991, leg. H. MIXANIG (CHDE).

Paratypen: Daten wie Holotypus, 6♂♂ (CHDE) 1♂ (CHMK).

Länge, 5,1-5,9 mm (einschließlich der Mandibeln.) Körper (Abb.10) langgestreckt; transparent gelbbraun, Kiefertaster gelb. Oberseite überall fein und dicht, weißgelb behaart. Mikroskulptur fein; Kopf dicht, Halsschild fein und locker, wabenartig genetzt; Flügeldecken fein und sehr dicht, quermaschig genetzt und dadurch seidenglänzend.

Fühler lang und dünn, zurückgelegt bis ins hintere Drittel der Flügeldecken reichend (Länge 4,20 mm). Erstes Glied stark verdickt, gut doppelt so lang wie breit; Breite der folgenden zehn Glieder beträgt 0,09 mm, ihre Längenmaße sind: 2. Glied 0,24 mm; 3. bis 5. Glied 0,45 mm; 6. Glied 0,43 mm; die folgenden Glieder zur Spitze immer kürzer; Endglied zugespitzt, 0,40 mm.

Kopf kurz und breit, hinter der Mitte am breitesten, Längen-Breitenverhältnis 0,90 zu 0,90 mm (Länge, gemessen vom Vorderrand des Clypeus bis zur Halsabschnürung). Die spärlich beharrten Schläfen backenförmig erweitert. Hals deutlich abgeschnürt. Die rudimentären Augenfurchen kurz und flach. Stirn fein gerunzelt. Stirnfurchen ab den Vorderecken des Clypeus bis

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

zur Mitte des Kopfes furchig vertieft, von dort bis zum Ende der Schläfen durch eine feine Linie verlängert. Oberseite beiderseits mit zwei langen Borsten; die erste Borste in der Mitte und weit nach außen gerückt; die zweite Borste im basalen Viertel, die feine Grundbehaarung nach vorne gerichtet.

Halsschild breiter als lang und breiter als der Kopf; breiteste Stelle im vorderen Drittel; Längen-Breitenverhältnis 0,89 zu 1,02 mm. Oberseite flach gewölbt, im vorderen Drittel mit je einem flachen Eindruck und gegen die Hinterecken mit einer grubigen Vertiefung. Zur Basis niedergedrückt und fein genetzt. Mittellinie deutlich und nach hinten furchig vertieft. Seitenrand breit abgesetzt und kurz aufgebogen; im vorderen Drittel und vor den Hinterecken mit je einer langen Borste besetzt. Seiten nach hinten leicht konvex verengt. Hinterecken spitzwinkelig. Basis in der Mitte flach eingebuchtet und zu den Hinterecken leicht nach innen gewinkelt. Epipleuren nicht von oben sichtbar. Am Grunde lang, nach hinten abstehend behaart, mit je zwei längeren Börstchen auf der Scheibe.

Flügeldecken langgestreckt, mit abgerundeten aber deutlichen Schulterecken; zur Mitte bauchig erweitert; breiteste Stelle hinter der Mitte; Längen-Breitenverhältnis 3,20 zu 1,76 mm. Seitenrand breit abgesetzt und hoch aufgebogen. Trechusbogen kurz aber deutlich. Oberseite flach gewölbt und fein quergerunzelt. Auf jeder Flügeldecke vier feine Streifen ausgebildet (einschließlich Nahtstreif), die restlichen Streifen sind nur noch schwach angedeutet. Am dritten Streifen befinden sich vier kräftige Borsten. Die erste Borste der Umbilicalserie weit nach innen zurückgerückt, sie befindet sich kurz hinter dem Niveau der zweiten Borste; die zweite Borste ist an der Schulterecke, neben dem Seitenrand eingelagert; die folgenden beiden Borsten sind etwas vom Seitenrand abgerückt, wovon die vierte Borste von der dritten etwas weiter entfernt ist als diese von der zweiten Borste. Die Zwischenräume sind überall fein, nach hinten abstehend behaart.

Beine lang und schlank gebaut und dicht, weißgelb behaart. Bei den Männchen sind die ersten zwei Glieder der Vordertarsen sehr stark erweitert, sie sind nur wenig länger als breit.

Aedoeagus 1,83 - 1,95 mm. Lateralansicht (Abb. 11): Über der steil nach unten gebogenen Basis stark gewölbt nach vorne verlaufend, Spitze kurz und steil nach oben gebogen. Dorsalansicht: Von der Basis bis zur Mitte gleichmäßig nach vorne verlaufend, dann bis ins vordere Drittel stark erweitert, Spitze kurz und breit. Kopulationslamelle - Lateralansicht (Abb. 12): Die beschuppte Innenseite in der Mitte leicht eingeschnürt, außen mit einer weit vorgezogenen Spange besetzt. Ventralansicht (Abb. 13): Die plattenartige Basis breit und an den Seiten aufgebogen, über der Mitte mit je einer nach außen gerichteten Spange, Spitze in der Mitte dreieckig eingekerbt.

Derivatio nominis: Die neue Rasse ist dem Biospeläologen, Herrn Harald MIXANIG (Klagenfurt) gewidmet.

A. ajdovskanus haraldianus DAFFNER ist charakterisiert durch den stark gewölbten Aedoeagus (Lateralansicht, Abb. 11) mit kurzer und breiter Spitze. Durch diese Merkmale steht sie der A. ajdovskanus-muellerie-ravasinii-Gruppe aus Slovenien nahe. Über den taxonomischen Status der neuen Rasse (oder Art) wird aber erst Klarheit herrschen, wenn alle Formen der A. ajdovskanus-Gruppe revidiert sind.

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

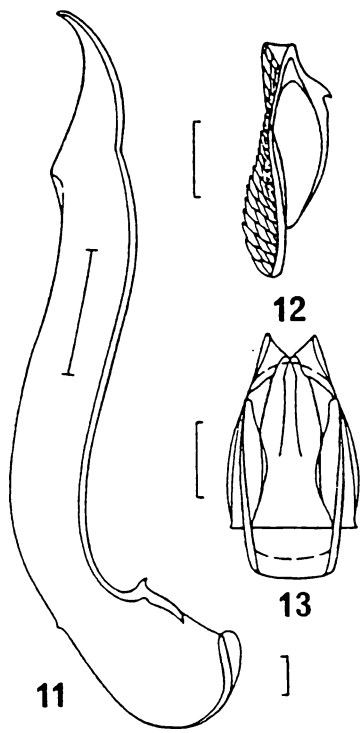


Abb.11-13. Anophthalmus ajdovskanus heraldianus DAFFNER 1992;
11: Aedoeagus, Lateralansicht;
12 und 13: Kopulationslamelle, Lateral- und Ventralansicht:
Skala 0,10 mm.

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Beim Psychiater:
„Sie leben völlig
an den Realitäten des Lebens vorbei.
Wie schaffen Sie
das eigentlich, Sie Glückspilz?“

Fastnacht – an einer Laterne.
Ein Schwankender versucht,
mit einem Schlüssel den Pfahl
aufzuschließen.
„Lassen Sie mal,
da wohnt keiner.“
„Kann doch gar nicht sein“,
beharrt der andere,
„im ersten Stock brennt
ja Licht!“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Anophthalmus ajdovskanus haraldianus DAFFNER 1992 ein neue Blindkäferrasse aus Kärnten 5-8